

Anhang

Das ist ein Antrag für mehr barriere-freie Kultur-Angebote.

Diesen Antrag haben Politikerinnen und Politiker von der SPD-Bundes-Tags-Fraktion geschrieben.



Die SPD ist eine große Partei in Deutschland.

SPD heißt: **S**ozial-demokratische **P**artei **D**eutschlands

Eine Partei ist eine Gruppe von Menschen,

die alle dieselbe Politik machen wollen.

Eine Fraktion ist ein Teil von einer Gruppe.

Die SPD-Fraktion ist ein Teil von der großen Partei SPD.

Die SPD-Fraktion ist im Deutschen Bundes-Tag.



Diese Politikerinnen und Politiker haben den Antrag geschrieben:

Ulla Schmidt (Aachen), Doris Barnett, Sören Bartol, Martin Dörmann, Siegmund Ehrmann, Petra Ernstberger, Karin Evers-Meyer, Dr. Edgar Franke, Dagmar Freitag, Martin Gerster, Iris Gleicke, Angelika Graf, Kerstin Griese, Hans-Joachim Hacker, Bettina Hagedorn, Michael Hartmann, Gabriele Hiller-Ohm, Petra Hinz, Oliver Kaczmarek, Lars Klingbeil, Angelika Krüger-Leißner, Christine Lambrecht, Christian Lange, Gabriele Lösekrug-Möller, Kirsten Lühmann, Petra Merkel, Thomas Oppermann, Dr. Wilhelm Priesmeier, Mechthild Rawert, René Röspel, Karin Roth, Marlene Rupprecht, Peer Steinbrück, Dr. h.c. Wolfgang Thierse, Franz Thönnies, Brigitte Zypries, Dr. Frank-Walter Steinmeier



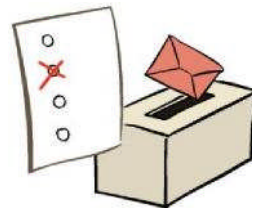
und die SPD-Bundes-Tags-Fraktion
Diesen Antrag wollen die Politikerinnen und Politiker
an den Deutschen Bundestag geben.

Der Deutsche Bundestag ist eine große Gruppe
von Politikerinnen und Politikern.

Aus vielen verschiedenen Parteien.

Sie werden von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt.
Diese Politikerinnen und Politiker

vertreten die Bürgerinnen und Bürger von Deutschland.
Der Deutsche Bundestag ist in der Haupt-Stadt Berlin.



Der Antrag heißt:

Kultur für alle!

Für einen gleichberechtigten Zugang von Menschen mit Behinderung zu Kultur, Information und Kommunikation

Kultur für alle bedeutet:

Alle Menschen sollen überall mitmachen können.

Kultur-Angebote sind wichtig für alle Menschen.



Menschen mit Behinderungen

brauchen aber **barriere-freie** Kultur-Angebote.

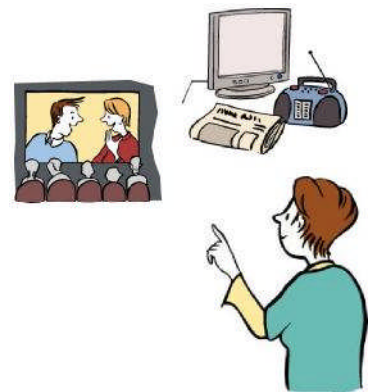
Denn auch sie wollen Wahl-Möglichkeiten haben. Sie

wollen selbst entscheiden können,

wie und mit wem sie ihre Freizeit verbringen.

Sie müssen ihr Leben selbst bestimmen und gestalten

können. Wie alle anderen Menschen auch.



**Dafür arbeiten viele Menschen ehren-amtlich in Projekten,
zum Beispiel:**

- Handiclapped Kultur Barriere-Frei e.V.

www.handiclapped.de

Der Verein Handiclapped macht barriere-freie Kultur-Veranstaltungen.

- Kulturkompanie

www.kulturkompanie.eu

Die Kulturkompanie macht barriere-freie Musik-Konzerte.

- Wheelmap

www.wheelmap.org

Das ist ein Reise-Führer für Menschen mit Behinderungen.

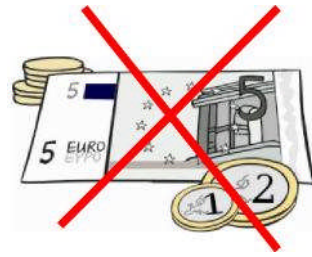


Ehren-amtlich bedeutet:

Menschen tun etwas für andere Menschen.

Dafür bekommen sie aber kein Geld.

Sie machen das kostenlos.



Die Menschen in diesen Projekten arbeiten ehren-amtlich.

Denn es muss noch mehr barriere-freie Kultur-Angebote für

Menschen mit Behinderungen geben.

Aber es gibt auch viele Verträge und Gesetze, zum Beispiel:

Die **Behinderten-Rechts-Konvention** der Vereinten

- Nationen Die Vereinten Nationen sind 192 Länder.

Die Länder haben sich zusammen getan und machen zusammen Politik.

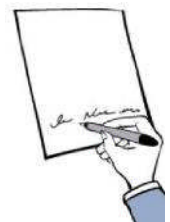
Die Behinderten-Rechts-Konvention ist ein Vertrag.

In dem Vertrag steht:

Menschen mit Behinderungen sollen die gleichen Rechte haben wie Menschen ohne Behinderungen.

Menschen mit Behinderung sollen ernst genommen werden. Das soll **überall auf der Welt** gleich sein.

Diesen Vertrag hat Deutschland unterschrieben.



- Das **Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz** in Deutschland

In dem Gesetz stehen wichtige Regeln.

Zum Beispiel:

Kein Mensch darf benachteiligt werden.

Das bedeutet: Menschen mit Behinderungen

und Menschen ohne Behinderungen

müssen gleich behandelt werden.



- Der **Nationale Aktions-Plan** von Deutschland

Die deutsche Bundes-Regierung hat einen Plan gemacht.

Die Bundes-Regierung ist:

- die Bundes-Kanzlerin oder der Bundes-Kanzler
- und die Bundes-Ministerinnen und Minister



Der Nationale Aktions-Plan ist ein Plan

für die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Bei diesem Plan haben Menschen mit Behinderung geholfen.

In dem Aktions-Plan steht:

Was die Bundes-Regierung alles machen will,

damit Menschen mit Behinderung überall mitmachen können.

Die SPD-Bundes-Tags-Fraktion sagt:

Diese Verträge und Gesetze sind sehr wichtig.

Aber nicht alle Regeln darin sind gut.

Und vieles steht nur auf dem Papier.

Das heißt:

Es wird nicht gemacht.

Oder es wird nicht richtig gemacht.

Oder es wird zu spät gemacht.



Es muss in Deutschland noch vieles verändert werden.

Es muss noch viel mehr barriere-freie Kultur-Angebote geben.

Die Politikerinnen und Politiker von der SPD wollen,

dass alle Menschen überall mitmachen können.

Sie wollen: **Kultur für alle!**

Deshalb haben sie diesen Antrag geschrieben.



Der Bundes-Tag soll neue Regeln machen!

Damit auch Menschen mit Behinderungen mitmachen können bei:



- **Kultur**
- **Information**
- **Kommunikation**

Denn überall mitmachen können: Das ist wichtig für alle Menschen!

Kultur

Menschen mit Behinderungen brauchen barriere-freie Kultur-Angebote.

Kultur-Angebote sind ganz viele verschiedene Sachen.

Zum Beispiel:

- Kino-Vorstellungen oder Theater-Vorstellungen Das Museum
- Im Museum kann man viele spannende Dinge ansehen. Musik-Konzerte
- Büchereien
In Büchereien kann man sich Bücher leihen.
Und man kann dort auch Bücher lesen.



Die SPD-Bundes-Tags-Fraktion sagt zum Beispiel:

- Im Theater muss es Vorstellungen in Gebärdensprache geben. Dann können gehörlose Menschen sehen, was die Schau-Spielerinnen und Schau-Spieler sagen.



- Es muss Filme mit Bild-Beschreibungen geben.

Dann können blinde Menschen hören,
was im Kino zu sehen ist.



- Das Museum muss eine Rampe haben.
Damit Menschen im Rollstuhl
auch ohne Unterstützung ins Museum gehen können.



Information

Informationen sind wichtig für alle Menschen.
Menschen mit Behinderungen brauchen
barriere-freie Informationen.



Informationen ist ein schweres Wort.
Die Abkürzung dafür ist Infos.

In diesem Text wird das Wort Infos benutzt. Das
können Menschen mit Lernschwierigkeiten
besser lesen und verstehen.

Die SPD-Bundes-Tags-Fraktion will barriere-freie Infos,
zum Beispiel:

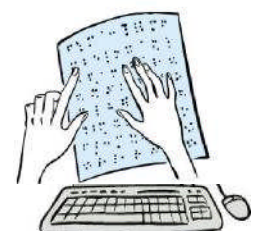
Zeitungen und Zeitschriften in Leichter Sprache für
Menschen mit Lernschwierigkeiten



Fernseh-Sendungen in Gebärden-Sprache für
gehörlose Menschen

Kino-Programme und Theater-Programme in
Blinden-Schrift

- Internet-Seiten
 - In Leichter Sprache
 - In Gebärden-Sprache



- Mit Sprach-Ausgabe für blinde Menschen.
Und für Menschen, die nicht lesen können.
Sprach-Ausgabe bedeutet:
Man kann sich Texte von der Internet-Seite
vorlesen lassen.

Kommunikation

Kommunikation ist wichtig für alle Menschen.
Menschen mit Behinderungen brauchen
barriere-freie Kommunikation.

Damit sie andere Menschen verstehen können.
Damit andere Menschen sie verstehen können.



Kommunikation ist ein schweres Wort und bedeutet:

- Sich mit einem Menschen
- oder mit mehreren Menschen unterhalten.

Es gibt viele verschiedene Formen von
Kommunikation. Zum Beispiel:

Einen Brief schreiben

Eine Rede halten

Ein Gedicht schreiben

Ein Lied singen

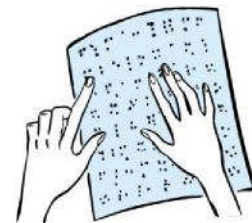
In Gebärden-Sprache miteinander reden



Die SPD-Bundes-Tags-Fraktion
will barriere-freie Kommunikation.
Das heißt:



- Gehörlose Menschen brauchen Gebärden-Sprache.
- Menschen mit Lernschwierigkeiten brauchen Leichte Sprache.
- Blinde Menschen brauchen Blinden-Schrift.



**Die Forderungen der SPD-Bundes-Tags-Fraktion
an die Bundes-Regierung**



Barriere-freie Filme müssen noch mehr gefördert werden

Es wurde ein Gesetz geändert,
damit es mehr barriere-freie Filme gibt.

Das Gesetz heißt in schwerer Sprache: Film-Förderungs-Gesetz

In dem Gesetz steht:

Filme-Macherinnen und Filme-Macher können
Geld bekommen. Damit sie gute Filme
machen können.

Dafür will die Bundes-Regierung Geld geben.
Sie will mit dem Geld gute Filme fördern.

Die Bundes-Regierung möchte auch:

Es soll mehr barriere-freie Filme geben.

Aber die Bundes-Regierung gibt das Geld auch dann, wenn der
Film **nicht** barriere-frei ist.

Die SPD-Bundes-Tags-Fraktion will aber:

Die Bundes-Regierung soll **nur** dann Geld geben, wenn der
Film barriere-frei ist.

Zum Beispiel:

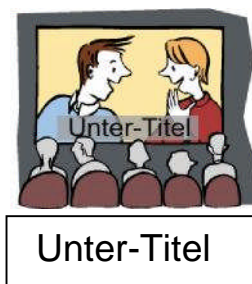
- für Filme mit Unter-Titeln für gehörlose Menschen für
- Filme mit Bild-Beschreibung für blinde Menschen **Radio und Fernsehen müssen barriere-frei werden**

Im Radio und Fernsehen gibt es nur wenig Sendungen, die barriere-frei sind.

Das ist sehr schade,

denn auch Menschen mit Behinderungen sehen gerne Fernsehen.

Und sie hören auch gerne Sendungen im Radio.

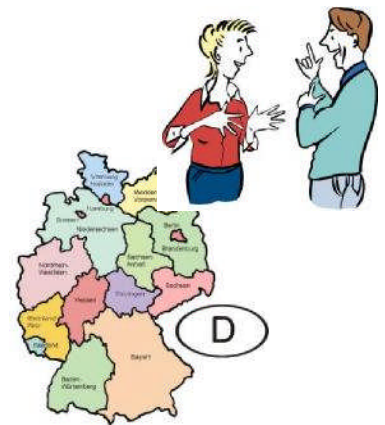


Im Nationalen Aktions-Plan steht:
Darüber muss gesprochen werden.
Das bedeutet:

Politikerinnen und Politiker wollen sich
mit Leuten vom Rundfunk treffen.
Dann wollen sie darüber reden,
dass es mehr barriere-freie Sendungen
im Radio und Fernsehen geben soll.



- **Die SPD-Fraktion sagt aber:**
- Gespräche über mehr barriere-freie Sendungen
- sind uns nicht genug. Es gibt einen Vertrag.
Der Vertrag heißt: Rundfunk-Staats-Vertrag.
- Diesen Vertrag haben die 16 Bundes-Länder
von Deutschland gemacht.



In diesem Vertrag gibt es Regeln für mehr barriere-freie
Filme und Sendungen im Radio und Fernsehen.
An diese Regeln müssen sich die Leute vom Rundfunk halten.

Das bedeutet:

Die öffentlich-rechtlichen Rundfunk-Sender
müssen barriere-frei werden. Deshalb muss
es im Radio und Fernsehen

noch mehr Filme und Sendungen
für Menschen mit Behinderungen geben.

Zum Beispiel:

Filme mit Unter-Titeln für gehörlose Menschen
Fernseh-Filme mit
Bild-Beschreibungen für blinde Menschen

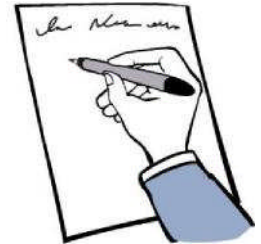
Radio-Sendungen in Leichter Sprache für
Menschen mit Lernschwierigkeiten



Info-Sendungen in Gebärden-Sprache für gehörlose Menschen. **Mehr
barriere-freie Kultur-Angebote und Freizeit-Angebote**

Für neue Kultur-Angebote und neue Freizeit-Angebote
gibt die Bundes-Regierung manchmal Geld.

Damit man dieses Geld bekommt,
muss man in dem Antrag nur schreiben:
Dieses neue Freizeit-Angebot oder neue Kultur-Angebot
können wir barriere-frei machen.



Das heißt aber **nicht**:
Das neue Freizeit-Angebot oder das neue Kultur-Angebot
wird wirklich barriere-frei.

Trotzdem bekommt man Geld von der Bundes-Regierung.
Und niemand von der Bundes-Regierung prüft:
Ist das neue Freizeit-Angebot oder das neue Kultur-Angebot
wirklich barriere-frei geworden.



Das findet die SPD-Bundes-Tags-Fraktion nicht gut.

Sie sagt:

Die Bundes-Regierung darf
nur für barriere-freie Freizeit-Angebote
und für barriere-freie Kultur-Angebote Geld geben.

Und die Bundes-Regierung muss dann prüfen:
Sind die neuen Angebote auch wirklich barriere-frei.

Im Bundes-Land Rheinland-Pfalz gibt es dafür Regeln.

Dieses Bundes-Land gibt nur Geld,

wenn das neue Freizeit-Angebot wirklich barriere-frei ist.

Und wenn Menschen mit Behinderungen mitmachen können.

Die Haupt-Stadt Berlin gibt auch Geld

für neue barriere-freie Kultur-Angebote.

Berlin hat mit vielen Museen

und Behinderten-Verbänden zusammen eine Liste gemacht.

Sie haben aufgeschrieben,

was Barriere-Freiheit im Museum bedeutet.

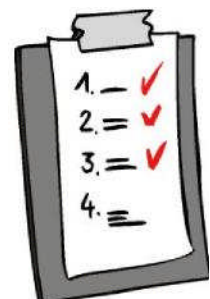
Und was Menschen mit Behinderungen brauchen,

damit sie ins Museum gehen können.

Zum Beispiel:

- Führungen in Leichter Sprache für Menschen mit
- Lernschwierigkeiten. Bilder und Dinge zum Anfassen für
- blinde Menschen.
- Führungen in Gebärden-Sprache für gehörlose Menschen.

Berlin gibt für neue Kultur-Angebote nur dann Geld, wenn man
die Dinge macht, die auf der Liste stehen.



Neue Häuser der Bundes-Regierung müssen barriere-frei sein

Die Bundes-Regierung lässt manchmal neue Häuser bauen.
Zum Beispiel: Ein neues Haus für ein Amt.



Dann macht die Bundes-Regierung eine Aus-Schreibung. In der Aus-Schreibung steht,

was für ein Haus gebaut werden soll. Verschiedene Bau-Firmen können dann sagen: Wir wollen das neue Haus bauen.

Die Bundes-Regierung bestimmt dann, welche Firma das Haus bauen soll.

Für diese Ausschreibungen gibt es Regeln. **Die SPD-Bundes-Tags-Fraktion will:**



Diese Regeln sollen jetzt geändert werden. In den Aus-Schreibungen muss stehen:

Das neue Haus für das Amt **muss** barriere-frei gebaut werden.

Manchmal lässt die Bundes-Regierung auch alte Häuser umbauen. Dann gibt es auch eine Aus-Schreibung.

Aber in alten Häusern kann nicht immer alles barriere-frei umgebaut werden.

Dann muss die Bundes-Regierung aber sagen:

Warum das Haus nicht barriere-frei umgebaut werden kann.



Barriere-Freiheit und Denkmal-Schutz

Die Bundes-Regierung gibt viel Geld für die Denkmal-Förderung. Sie gibt zum Beispiel Geld,

damit ein Denkmal gut erhalten bleibt.

Und viele Menschen sich das Denkmal ansehen können.

Manchmal ist es schwer, alles barriere-frei zu machen.

Denn auch alte Bauwerke zum Beispiel

stehen oft unter Denkmal-Schutz.

Alte Bauwerke sind zum Beispiel:

- Das Brandenburger Tor in Berlin
- Das Schloss Neuschwanstein bei Füssen
- Die Frauenkirche in Dresden

- Alte Fachwerk-Häuser

An diesen Bauwerken darf nicht viel verändert werden. Weil sie schon sehr alt sind.

Und weil es viele alte Geschichten über sie gibt.

Deshalb will man die alten Bauwerke schützen.

Das nennt man auch: Denkmal-Schutz

Die SPD-Bundes-Tags-Fraktion will:

Auch für die Denkmal-Förderung gibt es Regeln.

Jetzt muss es neue Regeln geben:

Bei der Denkmal-Förderung muss man mehr auf Barriere-Freiheit achten.

Wenn Bauwerke unter Denkmal-Schutz stehen, kann man sie aber oft nicht ganz barriere-frei machen.



Dann muss man überlegen:

Was kann man tun, damit es nur noch sehr wenig Barrieren gibt.

Menschen mit Behinderungen haben Talente und Fähigkeiten



Die SPD-Bundes-Tags-Fraktion sagt:

Menschen mit Behinderungen müssen mehr beteiligt werden.

Sie sind zum Beispiel Expertinnen und Experten für Barriere-Freiheit. Sie wissen selbst am besten, was sie brauchen.



Menschen mit Behinderungen können beraten:

Was gute barriere-freie Kultur-Angebote und Freizeit-Angebote sind.

Ausbildungen für Menschen mit Behinderungen

Manche Kultur-Angebote und Freizeit-Angebote gehören der Bundes-Regierung.

Zum Beispiel:

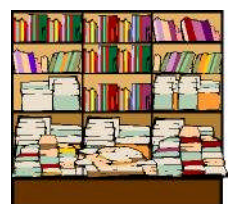
- Die Deutsche National-Bücherei in Leipzig
- Die Deutsche National-Bücherei in Frankfurt
- Das Deutsche Historische Museum in Berlin
- Das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn



In den Museen und Büchereien von der Bundes-Regierung können Menschen ohne Behinderung eine Ausbildung machen.

Zum Beispiel als:

- Bibliothekarin oder Bibliothekar
- Das sind Betreuerinnen und Betreuer von Büchereien.



- Museumswärterin oder Museumswärter
Sie pflegen und bewachen die Sachen im Museum.

Die SPD-Bundes-Tags-Fraktion fordert:

Auch Menschen mit Behinderungen sollen eine Ausbildung machen können. Zum Beispiel in der Deutschen National-Bücherei. Oder im Haus der Geschichte.

Dafür müssen Menschen mit Behinderungen die Unterstützung und Hilfen bekommen, die sie brauchen.



Infos und Broschüren für Barriere-Freiheit

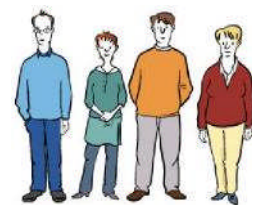
In Berlin gibt es ein Zentrum für Barriere-Freiheit. Das Zentrum heißt:

BKB Bundeskompetenzzentrum
Barrierefreiheit

Bundes-Kompetenz-Zentrum für Barriere-Freiheit

Da arbeiten viele Menschen, die viel über Barriere-Freiheit wissen.

Bundes-Kompetenz-Zentrum heißt auch:



Das ist ein Zentrum für Fach-Wissen zu Barriere-Freiheit.

Das Bundes-Kompetenz-Zentrum und der Deutsche Museums-Bund machen eine Info-Broschüre über Barriere-Freiheit.

Der Deutsche Museums-Bund ist ein großer Verein.

In dem Verein sind viele Museen aus ganz Deutschland.

In der Broschüre über Barriere-Freiheit stehen viele Infos über räumliche Barriere-Freiheit.



Räumliche Barriere-Freiheit bedeutet zum Beispiel:

- Ein Museum muss ein Leit-System für blinde Menschen haben. Ein Leit-System ist ein Weg-Weiser für blinde Menschen. Dann wissen blinde Menschen wissen, wo sie lang gehen müssen.
- Im Museum muss es einen Fahrstuhl geben. Damit Menschen im Rollstuhl überall hin können.
- Im Museum muss es Toiletten für Menschen mit Behinderungen geben.



In der Broschüre steht aber auch vieles über barriere-freie Sprache. Zum Beispiel:

- Es muss Museums-Broschüren in Leichter Sprache geben.
- Und es muss diese Broschüren in Blinden-Schrift geben.
- Im Museum kann man viele spannende Sachen sehen.



Die müssen in Leichter Sprache erklärt werden.

Das Bundes-Kompetenz-Zentrum will noch mehr Broschüren machen.

Zum Beispiel über Barriere-Freiheit für Büchereien. Damit es bald noch mehr barriere-freie Kultur-Angebote und Freizeit-Angebote gibt.



Deshalb sagt die SPD-Bundes-Tags-Fraktion:

Das Bundes-Kompetenz-Zentrum Barriere-Freiheit muss weiter genug Geld bekommen.

Damit es weiter gute Arbeit für Menschen mit Behinderungen machen kann.



Neue Medien und barriere-freies Internet

Neue Medien sind Dinge, die man im Internet machen kann. Zum Beispiel:

- Nachrichten lesen
- Meinungen zu verschiedenen Dingen schreiben
- Musik hören
- Fernsehen gucken
- Musik auf dem eigenen Computer speichern
- Mit anderen Menschen sprechen
-



Viele Menschen mit Behinderungen nutzen das Internet.

Sie können da viele spannende und gute Infos bekommen.

- Sie können sich im Internet verabreden.
- Und können sich im Internet mit einem Menschen oder mit mehreren Menschen unterhalten.
-

Menschen mit Behinderungen
brauchen aber ein barriere-freies Internet.
Das bedeutet:



- Internet-Seiten
 - In Leichter Sprache
 - In Gebärden-Sprache
 - Mit Sprach-Ausgabe für blinde Menschen.
Und für Menschen, die nicht lesen können.
Sprach-Ausgabe bedeutet:



Man kann sich die Texte von der Internet-Seite vorlesen lassen.

Für ein barriere-freies Internet gibt es eine neue Verordnung. Die neue Verordnung heißt: BITV 2.0

Das sind neue Regeln.

In den neuen Regeln steht:

Internet-Auftritte von Einrichtungen von der Bundes-Verwaltung müssen barriere-frei sein.

Internet-Auftritt bedeutet:

Das ist ein Ort im Internet.

An diesem Ort kann zum Beispiel ein Amt viele Informationen zeigen.

Einrichtungen der Bundes-Verwaltung sind zum Beispiel Ämter:

- Das Finanz-Amt
- Das Sozial-Amt
- Das Jugend-Amt
- Die Agentur für Arbeit.
-



In den neuen Regeln steht also:

Für Menschen mit Behinderung

muss es viele barriere-freie Infos von Ämtern im Internet geben.

Die SPD-Bundes-Tags-Fraktion sagt: Die Regeln sind gut.

Die Bundes-Verwaltung hat aber noch viele Internet-Seiten, die nicht barriere-frei sind.

Deshalb muss sie sich schnell an diese Regeln halten. Auch private Internet-Seiten sollen barriere-frei sein.

Private Internet-Seiten sind zum Beispiel Internet-Seiten von:

- Firmen
- Krankenhäusern
- Ärztinnen und Ärzten
- Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten
- Private barriere-freie Internet-Seiten sind wichtig.



Deshalb muss es viele Infos
über gute barriere-freie Internet-Seiten geben.

Zum Beispiel dazu:

- Darum brauchen Menschen mit Behinderungen barriere-freie Internet-Seiten.
- Deshalb sind barriere-freie Internet-Seiten wichtig.
- So müssen barriere-freie Internet-Seiten aussehen.

Es soll Vereinbarungen für private Internet-Seiten geben. Vereinbarungen sind Verträge.

In den Verträgen soll stehen:

Private Internet-Auftritte müssen auch barriere-frei sein.



Mehr Barriere-Freiheit bei privaten Kultur-Angeboten und privaten Sendern

Immer mehr private Kultur-Angebote müssen barriere-frei werden.



Das bedeutet zum Beispiel:

- Große Konzert-Veranstaltungen müssen barriere-frei sein.
Dafür müssen die Konzert-Veranstalter sorgen.
- Sport-Veranstaltungen müssen barriere-frei sein.
Zum Beispiel Fußball-Spiele im Stadion.



In Deutschland gibt es viele Fernseh-Sender und Radio-Sender.

Es gibt:

- öffentlich-rechtliche Sender
- private Sender

Für die öffentlich-rechtlichen Sender muss man jeden Monat Geld bezahlen.

Das sind Rundfunk-Gebühren.



Für private Sender muss man kein Geld bezahlen.

Die SPD-Bundes-Tags-Fraktion sagt:

Aber auch bei privaten Sendern muss es mehr Barriere-Freiheit geben.

Das bedeutet:

- Es muss mehr Sendungen für gehörlose Menschen geben.
 - Mit Unter-Titeln
 - In Gebärden-Sprache



- Es muss Sendungen in Leichter Sprache für Menschen mit Lernschwierigkeiten geben.
- Es muss mehr Sendungen mit Bild-Beschreibungen für blinde Menschen geben.



Geld von der Bundes-Regierung für barriere-freie Projekte

Die Bundes-Regierung hat viele Förder-Programme.

Das bedeutet:

Die Bundes-Regierung gibt Geld für viele Projekte.

Zum Beispiel auch für neue Kultur-Angebote

und neue Freizeit-Angebote.

Für diese Förder-Programme gibt es Regeln.

Die SPD-Bundes-Tags-Fraktion sagt: Diese Regeln

müssen geändert werden.



Die Bundes-Regierung soll weiter Geld

für neue Kultur-Angebote und Freizeit-Angebote geben.

Aber sie soll noch mehr Geld

für neue barriere-freie Kultur-Angebote und Freizeit-Angebote geben.

Bei Förder-Programmen von der Bundes-Regierung müssen

Menschen mit Behinderungen mitmachen können. Zum

Beispiel bei:

- Förder-Programmen für Kunst-Projekte Förder-
- Programmen für neue Kultur-Angebote



Behinderte Künstlerinnen und Künstler

Behinderte Künstlerinnen und Künstler müssen überall dabei sein können.

Sie dürfen nicht als etwas Besonderes gesehen werden, nur weil sie Menschen mit Behinderungen sind.

Sie müssen zuerst als Künstlerinnen und Künstler gesehen werden. Ihre Behinderungen dürfen nicht das Wichtigste sein.

Behinderte Künstlerinnen und Künstler brauchen barriere-freie Ausbildungs-Möglichkeiten, damit sie:

- Musik machen und in einer Band spielen können.
- Bilder malen und sie in einer Ausstellung anderen Menschen zeigen können.
- Als Schau-Spielerin oder Schau-Spieler in Filmen oder im Theater mitspielen können.



Die SPD-Bundes-Tags-Fraktion sagt:

- Dafür brauchen Menschen mit Behinderungen barriere-freie Schulen und Universitäten.
- Sie müssen bei den Förder-Programmen von der Bundes-Regierung mitmachen können.
- Sie müssen Förder-Gelder von der Bundes-Regierung bekommen.

Und sie brauchen Menschen, die an sie glauben. Die ihnen sagen: Du schaffst das!



Nachwort

In den Behinderten-Rechts-Konventionen steht:

Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Sie sollen gleichberechtigt
am Leben in der Gemeinschaft teilhaben können.

Das bedeutet:

Alle Menschen müssen überall dabei sein können.

Niemand darf ausgeschlossen sein.

Für Menschen mit Behinderungen bedeutet das:

Es muss sich noch viel verändern in Deutschland.



Übersetzung in Leichte Sprache:

Andrea Tischner
Michael Heydekamp

Die Prüfung auf Leichte Sprache haben Menschen mit Lernschwierigkeiten aus den Elbe-Werkstätten gemacht.

Bilder:

Reinhild Kassing: Aus dem Wörterbuch für Leichte Sprache von Mensch zuerst e.V.

Clip-Arts

Das Zeichen für leichte Sprache ist von Inclusion Europe.